

# obstbau weinbau

FACHBLATT DES  
SÜDTIROLER  
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

## INHALT

SEPTEMBER 1999

„Wohl dem der Rotwein hat“	250
Einfluß weinbaulicher Faktoren auf den Gehalt an hefeverwertbarem Stickstoff im Most	251
Bodentypen im Überetsch	254
Internationaler Erfahrungsaustausch zum ökologischen Weinbau	256
Die Rolle der Temperatur bei der Gärführung	258
Superspindel und Schlanke Spindel im Vergleich	259
Niederlande: Pestizide fallen dem Wasserschutzgesetz zum Opfer	263
Franz ZELGER - ein Nachruf	265
Alte Apfel- und Birnensorten	266

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9  
Tel. 0473 / 56 12 98 - Fax 56 42 20  
e-mail: obstbau.weinbau@rolmail.net

Genehmigung des Tribunals Bozen,  
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:  
Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner  
H. Hafner - W. Drahorad

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Werbeanzeigen: Alma Zöschg  
Tel. 0473 / 56 12 98 - Fax 56 42 20

Pötzelberger Druck GmbH,  
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

## ZUM TITELBILD

Rotweine von guter Qualität und lagen-  
typischem Profil haben Zukunft.

## LEITARTIKEL

### „Wohl dem der Rotwein hat“

**M**it dieser Aussage wird in der Zeitschrift *WEINWIRTSCHAFT* (Nr.18/1999) die anhaltende Nachfrage nach roten Weinen auf den Punkt gebracht. In Italien, dem größten Weinerzeuger der Welt, hat sich der Anteil bei Neuanlagen bei Rotweinsorten seit Anfang der 90er Jahre von 41% auf heute 67% erhöht.

In Südtirol war die Entwicklung entgegengesetzt. Der Flächenanteil von roten Sorten liegt heute bei 62% und hat somit seit 1991 um rund 10% abgenommen. Die Zunahme an weißen Sorten ging vor allem auf Kosten der Sorte Vernatsch. Allerdings hält Vernatsch immer noch einen Anteil von 47% an der Gesamtfläche und 77% bei den roten Sorten.

Die Entwicklung von „rot“ zu „weiß“ hat der Südtiroler Weinwirtschaft gut getan. Viele mittlere und schwache Vernatschlagen, welche in den letzten Jahren auf weiße Sorten umgestellt wurden, erbringen interessantere Weine von höherer Qualität. Im Jahr 1998 erfuhr die Rebfläche insgesamt einen leichten Zuwachs. Im Sortiment haben Merlot und Gewürztraminer den größten Zuwachs zu verzeichnen. Auch Cabernet, Sauvignon blanc und Blauburgunder liegen im Aufwärtstrend. Die Vernatschfläche dagegen hat um rund 50 ha abgenommen. Der Bedarf an den verschiedenen Sorten muß betriebsspezifisch gesehen werden. Insgesamt sind die aromatischen Sorten Sauvignon und Gewürztraminer vor allem für den italienischen Markt bestimmt. Bei Merlot, Cabernet und Blauburgunder handelt es sich um Sorten, die international immer noch zunehmen, wobei vor allem Merlot sehr stark im Kommen ist.

**D**ie Prognosen für die Zukunft werden in der Fachzeitschrift *WEINWIRTSCHAFT* wie folgt zusammengefaßt: besonders trockene Rebsortenweine sowie trockene Rotweine aller Art, vor allem weiche Merlot- und Cabernet Sauvignon-Weine mit dezenter Barriquenote werden nachgefragt; Syrah, Tempranillo und Malbec könnten Trendsorten werden. Weißweine, speziell Chardonnay, mit viel Alkohol und viel Holz werden rückläufig sein. Weißweine mit natürlicher Frucht und klassischer Struktur werden eher nachgefragt werden. Die Weinbauregionen in Spanien, USA, Australien, Chile, Argentinien, Südafrika und später auch jene osteuropäischer Staaten werden stärker auf die Absatzmärkte drängen. Speziell in Übersee könnte es daher auf breiter Front zu Preisreduzierungen kommen, sobald die neu angepflanzten Rebflächen (Australien 6.000 ha/Jahr) in Ertrag sind. Die Konzentration im Lebensmittelhandel nimmt zu. Heute halten in Deutschland die 10 größten Lebensmittelhändler rund 80% des gesamten Lebensmittelumsatzes. In einigen Jahren rechnet man auf Staatsgebiet nur noch mit 4-5 Lebensmittelhändlern.



Diesen Konzentrationsprozeß bekommt vor allem unsere Obstwirtschaft zu spüren. Die Absatzkanäle der Weinwirtschaft sind kapillar, wobei der Tourismus und der Direktverkauf eine große Rolle spielen. Die Auswirkungen des Konzentrationsprozesses und der zunehmenden Globalisierung (z.B. E-Commerce über Internet) bleiben jedoch nicht ohne Auswirkungen. In einer Studie (Rabobank International) zum Weltweinbau wird festgestellt, daß in den alten Weinbauländern (Europa) das Angebot an Stelle der Nachfrage den Markt bestimmt. Dies spiegelt sich vor allem in der problematischen Situation des Tafel- oder Faßweinssektors wider.

**E**ine gezielte Qualitätsphilosophie ist für ein so kleines Weinbaugebiet wie Südtirol Voraussetzung, um auch in Zukunft bestehen zu können. Um sich vom Rest der Welt abzuheben, muß ein Teil der Weine individuell ausgebaut werden und Imageträger für das Anbaugebiet sein. Lagrein, Blauburgunder, Weißburgunder und Gewürztraminer sind Sorten, auf die gesetzt werden kann. Bei Vernatsch gehen die Meinungen auseinander. Die Alternativen zu dieser Sorte sind nicht immer leicht zu finden. Die rege Nachfrage nach dunklen Rotweinen macht die Sortenwahl in Höhenlagen ab ca. 400 m Meereshöhe schwierig. Blauburgunder hat spezifische Lagenansprüche und wird aufgrund seiner Essigsäure- und Botrytisanfälligkeit vom Weinbauer häufig gemieden. Der Anbau lockerbeeriger Klone wird daher in Zukunft sicher noch für Diskussionen sorgen. Merlot reift zwar vor Cabernet Sauvignon, aber in Lagen über 400 m ist in sogenannten späten Jahren keine ausreichende Reife garantiert, um Weine von internationalem Format zu produzieren.

Lagrein wird zur Zeit in „neuen Lagen“ gepflanzt. Die Weine werden zeigen, welches Potential für diese einheimische Sorte außerhalb des klassischen Anbaugebietes vorhanden ist. Mit dem Anbau von Teroldego, Petit Verdot, Syrah, Tempranillo u.a. liegen nur sehr wenig Erfahrungen vor. In diesem Zusammenhang wird der Verschnitt verschiedener Sorten im höherpreisigen Segment an Bedeutung gewinnen.

Der gewünschte Weintyp muß definiert sein, um bei der Wahl von Erziehungsform, Klon und Unterlage, aber auch bei der Durchführung der verschiedenen Kulturmaßnahmen die besten Voraussetzungen erfüllen zu können.

Die Rahmenbedingungen gibt der Weinmarkt vor. Man muß sich deshalb an der Nachfrage orientieren, sich aber auch mit guten Qualitäten und klarem Profil diese Nachfrage für typische Weine unseres Anbaugebietes sichern.

Hansjörg HAFNER